

Ausgaben im Ref

Beitrag von „plattyplus“ vom 4. August 2022 20:36

[Zitat von Tom123](#)

Aber darum geht es doch gar nicht. Du hast als Anwärter ein in der Regel vierjähriges Vollzeitstudium hinter dir. Da kann ich doch erwarten angemessen, entlohnt zu werden. Natürlich nicht so wie eine fertige Lehrkraft. Aber so etwas mehr als der Durchschnittslohn wäre doch angemessen.

Ich verstehe halt nicht warum die zweitklassige Behelfsalternative OBAS erstklassig bezahlt und abgesichert wird, wohingegen die erstklassige (leider wohl nicht verfügbare) Alternative der bodenständigen Lehramtsausbildung nur drittklassig bezahlt wird und der Kandidat, obwohl er sich dem Arbeitgeber Staat bedingungslos ausliefert, bis zum Ende (Bewerbung nach bestandenem 2. Staatsexamen) das volle Risiko der Nicht-Einstellung trägt.

Eigentlich müßte es genau andersrum sein. Die passgenaue erste Wahl müßte wesentlich besser gestellt sein als die Behelfs-Alternative.

Dies läßt in meinen Augen nur folgende Schlüsse zu:

- Die Lehramtsausbildung bereitet nur drittklassig auf den Lehrerberuf vor, wohingegen das klassische Diplom erstklassig vorbereitet. Dies würde die Besserstellung der Quereinsteiger rechtfertigen. Dann müßte man aber die Lehramtsausbildung mit sofortiger Wirkung abschaffen.
- Oder: Das Land will gar keine bodenständigen Referendare, dann sollten sie die Lehramtsausbildung ebenfalls sofort abschaffen. Positiv formuliert: Die Anreize einer bodenständigen Lehramtsausbildung müßten wesentlich aufgebessert werden, z.B. mittels Übernahmegarantie und Besoldung gemäß a10 im Referendariat und eben keine Anwärterbezüge.
- Oder: Der Arbeitgeber nutzt die Zwangslage der Lehramtsstudenten schamlos aus. 😞

Mein Gedanke dazu:

"Ceterum censeo OBASinem esse delendam!"

[Frei nach Cato dem Älteren](#) 